

träge und fußt auf einer Tagung im Jahre 2008 mit dem Ziel, „geschichtliche Formen des Gedenkens im Mittelalter ... sowohl mit theologie- und philosophiegeschichtlichen (Liturgie, Exegese, Sakramentenverständnis, Spiritualität) als auch mit geschichtswissenschaftlichen Akzentuierungen“ zu untersuchen (S. 16). Unter dem zweiten Aspekt sind hervorzuheben: Jürgen BÄRSCH, Die Entstehung des Gedenktages Allerseelen. Liturgie und Eschatologie unter dem reformerischen Anspruch Clunys (S. 67–79), der auf ein zentrales Thema seiner Habilitationsschrift zurückkommt (vgl. DA 63, 691 f.). – Gert MELVILLE, *Memoria* als institutionelles Fundament der *vita religiosa* (S. 105–123), deutet das monastische Gebetsgedenken als „Versuch, die Verstrickung in die Wechselhaftigkeit der Welt wieder aufzuheben“ (S. 115). – Jean DUFOUR, *Rouleaux et brefs mortuaires, des documents méconnus* (S. 127–138), zieht eine (Zwischen-)Bilanz seiner Forschungen zu den Totenroteln als Medium überörtlichen Gedenkens (vgl. zuletzt DA 68, 680). – Monika SEIFERT, Zwischen Tradition und Rezeption: Das Lorscher Necrolog-Anniversar (S. 139–148), stellt das um 1320 von den Lorscher Prämonstratensern angelegte Gedenkbuch (Würzburg, UB, M.p.th.f.132) vor, dessen Edition leider nicht im DA angezeigt worden ist: Das Lorscher Necrolog-Anniversar. Einführung und Edition, bearb. von Hermann Schefers, Prosopographische Untersuchung von Monika Schmatz (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission N. F. 27/1–2) Darmstadt 2007. – Nikolas JASPERT, Gedenkwesen und Erinnerung des Ordens vom Heiligen Grab (S. 149–174), geht auf die Besonderheiten von Überlieferung und liturgischem Vollzug der Memorialpraxis bei den Chorherren der Grabeskirche in Jerusalem ein und ediert im Anhang (S. 168–174) ein Necrologfragment des 16. Jh. aus dem Diözesanarchiv von Barcelona. – Andrzej RADZIWIŃSKI, Nekrologe und Totengedächtnis in polnischen Domkapiteln (S. 175–186), informiert über die sporadische Überlieferung und den Forschungsstand. – Klaus MILITZER, Totengedenken in den Statuten der Kölner Bruderschaften (S. 187–196), veranschaulicht die Adaption des ursprünglich monastischen Anliegens durch das gehobene Stadtbürgertum anhand seiner Edition (vgl. zuletzt DA 58, 601). – Arnold ANGENENDT, Die liturgische *Memoria*: Hilfe für das Fortleben im Jenseits (S. 199–226), verfolgt in Grundzügen die Entwicklung von der Spätantike bis zur Reformation. – Rolf GROSSE, Saint-Denis. Die Gegenwart der toten Könige (S. 227–250), hebt das 12. Jh. als historischen Wendepunkt hervor, von dem an der Charakter als Gedenkstätte der Könige die Verehrung des Klosterpatrons Dionysius und seiner Gefährten überstrahlte. – Johanna GUMMLICH-WAGNER, Memorialbilder und versteckte Signaturen in Handschriften aus dem Kölner Klarissenkloster St. Klara (S. 251–269), betrifft illuminierte Codices des 14. Jh. – Sebastian SCHOLZ, Grabmäler von Laien im Spätmittelalter. Zu ihrer Funktion, Bedeutung und kanonistischen Problematik (S. 271–285), befasst sich mit der Vielfalt von Grabinschriften, die in Kirchengebäuden die Erinnerung an die Bestatteten wachhielten. – Der Band schließt mit einer umfangreichen Bibliographie sowie Registern der Bibelstellen, weiterer Quellen und der Personennamen.